Prof. Dr. Alfred Toth

Sockel-Systeme

1. In der Studie zu den Subordinationstrukturen im St. Galler Lämmlisbrunnen-Quartier (Toth 2013a) waren wir auf merkwürdige Häusertypen gestoßen, die dort nur entlang der Steinach, und zwar beschränkt auf das nördliche Ufer, vorkommen und die aus einem 1-stufigen Unterbau sowie einem meist ebenfalls 1-stufigen, gegen die Steinach vorkragenden Überbau zusammengesetzt sind.

Es handelt sich bei diesen Sockel- oder Huckepack-Häusern um aus zwei Teilsystemen bestehende Systeme, deren Untersystem relativ zum Straßenniveau subordiniert ist, d.h. die im Bachbett stehen. Aus diesem Grunde wurden sie bei der Überwölbung der Steinach 1893/94 auch ausnahmslos abgebrochen. Sie standen nach heutigen geographischen Verhältnissen ungefähr in der Mitte der Lämmlisbrunnenstraße westlich und östlich der Einmündung der Konkordiastraße (zur genauen Lokalisierung vgl. Toth 2013b).

Alle Bilder stammen aus der Zeit zwischen 1880 und 1890 (zum Copyright-Nachweis vgl. Toth 2013b).

Ungefähr zwischen dem heutigen "Volkshaus" (Rest. Toscana) und dem Areal des Kantonsschule-Neubaus.

Dieses und das folgende Bild zeigen die Gegend hinter dem Rest. Bierhof.

2. In Toth (2013a) hatten wir ferner festgestellt, daß diese für das mittlere Lämmlisbrunn charakteristischen Sockelsysteme in dem von uns untersuchten Abschnitt des Steinachlaufes zwischen dem Kolk der Steinach bei der Talstation Mühlegg und Rorschacherstraße-auswärts bis St. Fiden nicht mehr vorkommen und daß außerhalb des Lämmlisbrunns sogar ganz andere Typen subordinierter Systeme auftreten.[1] Umso mehr ist man überrascht, daß unser Typus in zwar nicht gleicher, aber doch ähnlicher Form auch am Oberlauf der Steinach in St. Georgen auftritt.

[1] Da Vf. sich leider fern der Heimat befindet, ist er zur Ergänzung seiner Sammlung und zur besseren Evaluierung des Sockelsystem-Typs des mittleren Lämmlisbrunns auf Zufallsfunde angewiesen, umso mehr, als leider die Streetview-Funktion von Google zum Zeitpunkt, da dieser Aufsatz geschrieben wird (13.5.2013), noch immer nicht verfügbar ist und auch das Internet bezüglich des Flußlaufes der Steinach mehr als dürftig ist.

St. Georgenstr. 118,
9011 St. Gallen

Ob es sich bei diesem St. Georgen-Typ, der am Südufer der Steinach liegt, um ein wirkliches Sockel-System handelt, oder ob es sich beim Teilsystem im Bild-Vordergrund um einen adessiven Vorbau (vgl. Toth 2012) handelt, läßt sich allein anhand des Bildes leider nicht entscheiden. Jedenfalls trägt das Dach des Vor- oder Sockelbaus einen Teil der Umgebung des Hauses, und somit liegt auf jeden Fall ein Systemkomplex vor (vgl. auch Toth 2013c).

2.3. Da sowohl der Typus des mittleren Lämmlisbrunns als auch derjenige von St. Georgen "Bach-Typen" sind, d.h. da es sich bei ihnen zweifellos um funktional insofern geschiedene Systeme handelt, als im Sockel-Teil ein Gewerbe lokalisiert war, welches die Wasserkraft zur Herstellung seiner Produkte nutzte, während sich im Aufbau des Sockels die Wohnräume befanden, wollen wir anhand historischer Photos weitere Straßen untersuchen, welche an den Ufern der Steinach sowie des Ira- oder Schwärzebaches liegen bzw. lagen.

2.3.1. Moosbruggstraße (Steinach)

Hier liegt aufgrund der mir zugänglichen Photos nur ein Fall vor, der aber nicht etwa dem geographisch näheren Lämmlisbrunnen-, sondern dem entfernteren St. Georgen-Typus korrespondiert.

1900

2.3.2. Goliathgasse (Schwärzebach)

Viele St. Galler wissen nicht, daß auch unter der Goliathgasse ein Bach durchfließt. Vgl. dazu die folgende Quelle:

> **Zur Verunreinigung des Bodens im Platzthorgebiet trägt aber der Schwärzebach seinen Theil bei. Auf dem Bohl dem schmutzigen Irabach entnommen, durchläuft der Kanal des Schwärzebaches die Goliathgasse und den ersten Theil der St. Jakobsstrasse und nimmt auf seinem Laufe noch weitere Abtrittzuflüsse auf.**

(Bericht über die Thätigkeit der st. gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft während des Vereinsjahres 1875/76. St. Gallen 1877, S. 440)

Während wir ja die Existenz subordinierter Systeme für das Lämmlisbrunn bereits in früheren Arbeiten nachgewiesen hatten, ist dieser Nachweis, der ja die Voraussetzung für die mögliche Existenz von Sockelsystemen ist, für die Goliathgasse erst noch zu leisten.

Ehem. Handlung Wettach (vor 1920) mit subordiniertem, teil adessivem, teils exessiven Vor-/Unterbau, mit Terrasse und halbstockartigem Ladeneingang.

Dasselbe Gebäude mit etwas gegen Westen verschobener Perspektive vor 1950.

Ein erster Fall, der am ehesten dem Moosbrugg-Typs entspricht, stellte die ehemalige Kaffeehalle, die ungefähr beim nachmaligen Brockenhaus stand.

Ehem. Kaffeehalle (vor 1920. Der Vorbau ist subordiniert!)

Ein zweiter, bis heute bestehender Typus begegnet uns bei der Einmündung der Magnihalde(n) in die unteren Goliathgasse.

Ca. 1880

Wie aus dem folgenden Bild deutlicher hervorgeht, handelt es sich bei diesem Typus klarerweise nicht um ein Sockelsystem, sondern um einen verschiedenen adjazenten Systemen insofern gemeinsamen adaptativen Vorbau, als

das Dach des 1-stöckigen Gebäudes als Umgebung dieser adjazenten Systeme dient, d.h. ihnen allen systemisch zugehört und somit dem St. Georgen-Typ entspricht, sofern es sich dort um einen Vorbau und keinen Sockel handelt.

1961

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Toth, Alfred, Systemische Subordination im St. Galler Lämmlisbrunn und seiner Umgebung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013a

Toth, Alfred, Das ehemalige St. Galler Büschen-Quartier. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013b

Toth, Alfred, Interne Zeichen-Umgebungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013c

13.5.2013